

Vorlenz

Autor(en): **Siebel, Johanna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **22 (1919-1920)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750101>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tion, qui est certainement juste, j'ai revu en pensée la garde présenter arme, à la Königswache sous les Tilleuls ...

Tout cela ne nous suffit pas encore. Nous voyons bien la machine, mais qui en est l'auteur? qui donc a pesé sur le déclic? qui donc a conçu, en plein vingtième siècle, ce rêve monstrueux d'une domination mondiale par la force, d'une capitulation des consciences devant la grosse Bertha? Comment l'officier, le fonctionnaire ont-ils pu jouer ce rôle prépondérant, décisif, indiscuté? C'est la faute des intellectuels. Nous le verrons dans un quatrième et dernier article, qui sera consacré à l'intoxication de la mentalité allemande.

ZURICH

E. BOVET

□□□

VORLENZ

Von JOHANNA SIEBEL

Wenn in blauen Vorlenztagen
Alle Lüfte Segen tragen,
Und der Pflug mit schweren vollen
Schnitten teilt die braunen Schollen,
Wagt vom dunklen Grund ein Sehnen
Sich empor zum Licht zu dehnen.

Und ob weiten Länderbreiten
Scheint ein Flehen hinzugleiten,
Dass der tiefdurchpflügten Erde
Neue Kraft zum Blühen werde,
Und die anvertrauten Saaten
Ihr zum Segen einst geraten.

„Herr! wie Land, vom Pflug zerschnitten,
Fleh'n die Völker, die da litten,
Fleht die Menschheit, die da spürte,
Wie das Leid die Pflugschar führte:
Herr des Himmels und der Erde,
Gib, dass neuer Lenz uns werde!“

□□□